

auf dem Kampfplatze stand, besonders da Preußen damals bedeutend kleiner war als jetzt. Aber es war auch der Stolz jedes wehrhaften Preußen, unter dem alten Fritz zu kämpfen und zu siegen. Hunderte eilten freiwillig herbei, um unter seinen Fahnen Schlachten zu schlagen und die übermütigen und räuberischen Feinde wieder aus dem Lande zu treiben. Besonders zeichneten sich darunter die Markaner aus.

Einmal stellte sich eine bedeutende Schar derselben im Lager ein und wurde vor den König geführt. Friedrichs Auge ruhte wohlgefällig auf den kräftigen, fast riesigen Gestalten, die, theils in weiße, theils in blaue Rittel gekleidet, unbefangen vor ihm standen. Er fragte: „Wo kommt ihr her?“ „Aus der Grafschaft Mark.“ „Was wollt ihr?“ „Unserm König helfen.“ „Ich habe euch nicht gerufen.“ „Desto besser.“ „Wer hat euch denn rekrutirt?“ „Keiner.“ „Es muß euch doch einer geschickt haben!“ „Ja, unsere Väter.“ „Wo ist der Offizier, der euch geführt hat?“ „Wir haben keinen.“ „Wer hat euch denn kommandirt?“ „Wir selbst.“ „Wie viele sind euch denn unterwegs desertirt?“ „Desertirt? Könniten wir das, dann wären wir ja nicht freiwillig gekommen.“ — Das Adlerauge des großen Königs erglänzte vor Freude beim Anblick dieser treuen Vaterlandsöhne. „Seid mir willkommen, wackere Männer!“ rief er aus, „brave, redliche Markaner, auf euch kann ich bauen.“ Und dies königliche Wort erhielt sich als eine heilige Sage im Lande und tönte fort von Geschlecht zu Geschlecht.

17. Dem Vaterlande.

(Geinrich Hoffmann von Fallersleben.)

1. Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Danke ich dir, mein Vaterland.

2. Nicht in Worten nur und Liedern
Ist mein Herz zum Dank bereit;
Mit der That will ich's erwidern
Dir in Noth, in Kampf und Streit.

3. In der Freude wie im Leide
Kuß' ich's Freund und Feinden zu:
Ewig sind vereint wir beide,
Und mein Trost, mein Glück bist du.

4. Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Danke ich dir, mein Vaterland.“

18. Ein rechter Preuße.

(Johann Wilhelm von Archenholz.)

Ein preußischer Husar wurde von den Franzosen gefangen und in das Lager derselben gebracht. Er gehörte zu dem schwarzen Regiment. Ein jeder Reiter desselben trug unten an seiner Mütze einen Totenkopf, und schon der bloße Anblick eines solchen Soldaten flößte Furcht und Schrecken ein. Es war aber auch ganz unglaublich, wie fürchtbar sich diese Soldaten gemacht hatten. Sie